

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 25 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3144.

Ahrensburg, Dienstag, den 26. September 1899.

22. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober d. J. beginnende 4. Quartal der

## Stormarnschen Zeitung

sollten wir bei den Postanstalten baldigt aufzugeben, damit eine ununterbrochene Lieferung erfolgen kann.

Der Preis unseres Blattes, einschließlich der achtseitigen, reich illustrierten Gratisbeilage

**Illustriertes Unterhaltungsblatt** mit Blättern für Mode und Handarbeit, ist unverändert billiger von

**1 Mark vierteljährlich,** mit Bestellgeld **1 Mark 25 Pfennig.**

## Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne schriftliche Genehmigung nicht gestattet.

**§ Kreis Stormarn, 24. September.**  
Nachdem das Statut der Zwangs-Innung für das Tischler-Handwerk zu Bargteheide die behördliche Genehmigung gefunden hat, werden vom königlichen Landrath sämtliche volljährige Personen, welche im Innungsbezirk das Tischler-Handwerk betreiben im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden und nicht durch gerichtliche Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind, auf Sonnabend, den 30. d. M. Nachm. 3 Uhr zu einer Versammlung in der Gastwirtschaft des Herrn Hinrich Filtter in Bargteheide geladen. Die Tagesordnung der Versammlung lautet: Wahl eines Vorsitzenden der Innungsversammlung, 2. Wahl von 6 Vorstandsmitgliedern, 3. Verschiedenes.

Der Gutsinspektor W. Meyer in Wulfsfelde ist als stellvertretender Gutsvorsteher des Guts Wulfsfelde ernannt und bestatigt worden.

Es bestanden in der Rechtsprechung und Verwaltung bisher Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des § 4 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850, welches auch in unserer Provinz Gültigkeit hat. Während die Verwaltungsbehörden und auch das Obergerichtsverwaltungsgericht die Ansicht vertreten, daß die Zulässigkeit der Jagdausübung in Gemeinden und Gutsbezirken unabhängig sei von der Größe des Flächenraumes, hielten die ordentlichen Gerichte an der Auffassung fest, daß die Ausübung des Jagdrechtes nur unter der Voraussetzung zulässig ist, daß der Gemeinde- oder Gutsbezirk einen zusammenhängenden land- oder forstwirtschaftlich benutzten Flächenraum von wenigstens 300 Morgen einnimmt. Infolge dessen sind verschiedentlich Gutsbesitzer, die auf ihrer eigenen, aber nicht 300 Morgen großen Besitzung die Jagd ausgeübt haben, gerichtlich wegen unbefugter Jagdausübung bestraft worden. Neuerdings hat auch das Reichsgericht in Uebereinstimmung mit der Rechtsprechung des Obergerichtsverwaltungsgerichts dahin entschieden, daß in den in § 4 des Gesetzes erwähnten gemeinschaftlichen Jagdbezirken, falls sie das Mindestmaß von 300 Morgen nicht erreichen, die Jagdausübung zulässig ist. Es ist nunmehr zu erwarten, daß die Gerichte sich der Auffassung des Reichsgerichts unterordnen und die Anzustreitigkeiten, wie sie bislang aus der Verschiedenartigkeit der Handhabung des Gesetzes entstanden sind, vermeiden werden.

**\* Ahrensburg, 25. September.** Mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches, dem 1. Januar 1900, unterliegen

auch die bisher geltenden Bestimmungen über die Eheschließung einigen Abänderungen. Bisher tritt die Ehemündigkeit des männlichen Geschlechts mit dem vollendeten 20. Lebensjahre ein, das neue Gesetz schiebt die Ehemündigkeit um ein Jahr hinaus, indem es bestimmt, daß ein Mann nicht vor dem Eintritt der Volljährigkeit, also im Allgemeinen nach der Vollendung des 21. Lebensjahres, eine Ehe eingehen kann. Für das weibliche Geschlecht knüpft das neue Gesetz in Uebereinstimmung mit dem bisher geltenden Recht die Ehemündigkeit an die Vollendung des 16. Lebensjahres. Der elterlichen Einwilligung zur Eheschließung bedürfen Verlobte nach den jetzt noch geltenden Bestimmungen und zwar männliche bis zum vollendeten 25., weibliche bis zum vollendeten 24. Lebensjahre; das neue Gesetz schreibt die Beibringung der elterlichen Einwilligung nur für solche Personen beiderlei Geschlechts vor, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Mit Rücksicht auf die Vorschrift des Gesetzes, wonach männliche Personen überhaupt erst nach Eintritt der Volljährigkeit eine Ehe schließen können, könnte diese Bestimmung überflüssig erscheinen, sie ist es aber nicht, wenn man berücksichtigt, daß nach § 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches, ein Minderjähriger, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts für volljährig erklärt werden kann.

Im Bezirk der Gemeinde Ahrensburg wurden in dem Jahre 1. April 1898/99 als zugezogen angemeldet 616 Personen, darunter 87 Kinder, als abgezogen abgemeldet 523 Personen, darunter 68 Kinder.

Bei den gestrigen Rennen in Elmsborn errang im Entschädigungsrennen Graf Schimmelmanns brauner Hengst „Wagehals“, Reiter Leutnant v. Esmarck, den ersten und Herrn E. Balzers br. St. „Verwandschaft“, Reiter Frhr. v. Heintze den zweiten Preis. Tot. 10:102, Platz 20:93. 39. Im Rennen um den Grabiger Gestüt-Preis wurde „Verwandschaft“ drittes Pferd.

Anlässlich eines Offizier-Übungsrittes werden hier am 3. Oktober 8 Offiziere mit 10 Begleitern einquartiert werden.

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag um 1/2 Uhr passierte mittels Sonderzuges der Großfürst Georg von Rußland unseren Ort.

**\* Altrahlstedt, 25. September.** Vom Kreisaußschuß des Kreises Stormarn war, wie wir i. Z. berichtet, dem Herrn Jungclaus die Konzession zum Betrieb eines Hotels auf seinem Grundstück in der Bahnhofstraße, an der Ecke der neuen Straße nach dem Seegeen erteilt worden. Auf die gegen dies im Verwaltungsstreitverfahren ergangene Urtheil vom Amtsvorsteher eingebrachte Beschwerde hat der Bezirksauschuß in Schleswig das Urtheil des Kreisaußschusses aufgehoben und die Konzession verweigert.

Die Wahl des Arbeiters Hinrich Bruhns in Oldenselde zum Nachwächter der Gemeinde Oldenselde ist vom königlichen Landrath bestätigt worden.

Unter den Röhren der Milchhändlerin Wwe Mohr in Hamburg, Wrangelstraße 70, ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Im Lokale des Herrn Ostermeyer findet am Freitag, den 13. Oktober eine Theaterdarstellung statt, deren Ertrag für einen wohlthätigen Zweck bestimmt ist.

Herr Müller E. Bruhn hier selbst verkaufte sein Wohnhaus an Herrn Fischer-Sanburg zum Preise von 13,000 Mark.

**\* Südliches Stormarn, 22. September.** Zu dem Bau der Kirche in Sande, zu welchen der Besitzer der Bergedorfer Eisenwerke Herr Kommerzienrath Bergner, bedeutende freiwillige Gaben beigesteuert hat, hat seine Frau Gemahlin elf Kirchenfenster gestiftet, welche von Herrn Karl de Bourche in München hergestellt und kürzlich vollendet sind. Die Fenster im Schiff zeigen der Reihe nach: 1. Die Geburt Jesu, 2. der 12jährige Jesus im Tempel, 3. Jesus der Ainderfreund, 4. Jesus und der Jüngling zu Nain, 5. Jesus und die

Sünderin, 6. Jesus in Gethsemane, 7. Jesus vor Pilatus, 8. Jesu Kreuztragung und im Chor zeigen die Fensterbilder die Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt. Ein Bild im Schiff der Kirche trägt das Bergnerische Familienwappen und ein anderes die Stistungstafel; die darauf verwandten Kosten belaufen sich insgesamt auf 10 500 Mark.

Nachdem uns noch vor wenigen Wochen die Hitze plagte, ist es jetzt so herbstlich und kalt geworden, das man oft gezwungen ist zu Pelz und Mantel zu greifen falls man nicht frieren will. Man ist hier jetzt mit aller Macht dabei die Karloffeln einzuernten, das unfreundliche kalte Wetter sagt dabei wenig zu und die Knollen erhalten bei dem schwierigen Wetter ein ungesüßtes Ansehen. Der Ertrag ist hier ein guter zu nennen, auf nassem Boden giebt es hohe Erträge, da die Krankheit gänzlich fortgeblieben ist. Vor einiger Zeit war ein starker Export von Rosenartoffeln, welche in der Folge meist vergriffen sind.

**Altona, 23. September.** Für die am Montag, den 25. September unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Burchard beginnende diesjährige fünfte Schwurgerichtsperiode sind einstuweilen die folgenden Fälle zur Verhandlung anberaumt: Montag, den 25. September Hausnecht Maller und Gelegenheitsarbeiter Hamann wegen Raubes, Dienstag, den 26., Schutzmacher Edermann wegen Brandstiftung, Mittwoch, den 27. September, Dienstmädchen Ruhs wegen Kindesmordes und Beiseiteschaffung eines Leichnams, Freitag, den 29., Privatwächter Spieghofer wegen Totschlags, Sonnabend, den 30., Kieken wegen Meineides, Montag, den 2. Oktober, Kolonialwarenhändler Thiel und Schöning wegen Konkursverbrechens, Mittwoch, den 4., Kaufmann Kieß wegen Meineides.

**Kiel, 23. September.** Ein heftiger Sturm verursachte zahlreiche Beschädigungen an den Uferanlagen des Kriegshafens; auf der kaiserlichen Werft verlor die Spundwand des Bahndockers; auf der Germania werft fanden Erdstöße statt.

**Nordschleswig, 21. September.** Der deutsche Ansiedlungsverein zu Rödding in Nordschleswig theilt uns mit, daß die Kreis-eisenbahn Boyens-Rödding in diesem Jahre eröffnet und nunmehr das dem Ansiedlungsverein zur Verfügung stehende Gebiet dem Verkehr erschlossen worden ist. Die Bedenken die bisher wohl noch gegen einen Anlauf in der Gegend von Rödding wegen dessen Abgelegenheit erhoben werden konnten, verlieren sich durch sehr günstige Bahnverbindung jede Berechtigung. Als besonders bemerkenswerth möge hervorgehoben werden, daß trotz dieses Bahnbaues und trotz der zahlreichen Verkäufe der letzten Jahre die Landstellen-Preise noch nicht in die Höhe gegangen sind. Die Vortheile, die Nordschleswig dem deutschen Landmann vermöge der außergewöhnlichen Preiswürdigkeit seiner Landstellen bietet, haben sich demnach nicht verringert, sondern vielmehr durch die Bahneröffnung wesentlich erhöht. Allen Landwirthen, die über Kapital verfügen und sich selbstständig machen oder verbessern wollen, können wir daher nur empfehlen ihr Augenmerk auf Nordschleswig zu richten.

Der Ansiedlungsverein führt augenblicklich in seinen Listen über 350 veräußerte Landstellen von den kleinsten bis zu den allergrößten, alles Bestigungen, die regelrecht bewirtschaftet werden, mit Gebäuden und mit todtm und lebendem Inventar reichlich ausgestattet sind und eine durchaus sichere und auskömmliche Ernte gewähren. Ein Hof von 30 Hektar stellt sich, um ein Beispiel anzuführen, mit Gebäuden und todtm und lebendem Inventar auf 16 000 bis 30 000 Mk. je nach der Güte des Landes. Der Vorsitzende des Ansiedlungsvereins Amtsrath Peterßen und der Schriftführer kommiss. Amtsvorsteher Hauptmann a. D. Thiermann beide in Rödding in Nordschleswig ertheilen bereitwillig Auskunft und versenden unentgeltlich eine mit zahlreichen Abbildungen versehene Druckschrift über die nordschleswighen Ansiedlungsverhältnisse.

## Hamburg.

Der Sonderzug mit dem russischen Kaiserpaar lief am Freitag Abend um 11 Uhr 44 Minuten auf dem Klosterthor-Bahnhof ein. Auf der ganzen Strecke, die der Zug auf hamburgischem Gebiet durchfuhr waren die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen worden, insbesondere war eine starke Polizeimannschaft zur Abperrung der Bahnhöfe aufgeboden. Bereits längere Zeit vor dem Eintreffen des Hofzuges hatten sich Gruppen von Neugierigen am Klosterthor-Bahnhof sowie auf dem Wege nach dem Hannoverischen Bahnhof angeammelt. Die Bahnsteige des Klosterthorbahnhofs, ebenso sämtliche übrigen Bahnhöfe waren vor Antritt des Zuges für das Publikum gesperrt worden. Der aus 11 riesigen Salonwagen bestehende Zug hatte zwei deutsche Lokomotiven, die vor je einem höheren Bahnbeamten geführt wurden. Etwa die Hälfte der Wagen war erleuchtet, so daß man deutlich die luxuriöse Ausstattung des Innern erkennen konnte; der dritte und vierte Waggon, in denen sich das Zarenpaar befand, waren indeß vollständig dunkel. Aus den Fenstern der blauen Waggons, die auf beiden Seiten goldene Doppelabler zeigten, schauten zahlreiche russische Beamte heraus. In langsamer Fahrt kreuzte der 200 m lange Zug den Uebergang beim Deichthor. Auf dem Hannoverischen Bahnhof hielt der Zug etwa acht Minuten; es wurden während dieser Zeit Kohlen und Wasser eingenommen, auch wurden sämtliche Achsen nochmals einer genauen Prüfung unterzogen. Während des Aufenthaltes auf dem Bahnhof verließ keiner der russischen Gäste den Zug; auch hier wurde außer dem Hofpersonal keines der kaiserlichen Familienmitglieder sichtbar. Die beiden höheren Beamten auf den Lokomotiven wurden von zwei anderen aus dem Eisenbahn-Direktionsbezirk Hannover abgelöst. Um 12 Uhr 2 Minuten setzte sich der Zug wieder in Bewegung, um die Reise nach Darmstadt fortzusetzen. — Längs der ganzen Strecke, die der kaiserliche Zug passiren wird, stehen auf den Hauptbahnhöfen Reserve-Lokomotiven, um zu etwaigem Gebrauch sofort bereit zu sein.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 24. September.** Das kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche auf dem Zentralviehhofo zu Berlin.

**Staberjöö, 24. September.** Heute früh nach dem Frühstück begab sich Seine Majestät Kaiser Wilhelm mit dem Grafen Thott in den Schloßpark, um Bussarde zu schießen. Heute Nachmittag fahren der Kaiser und der Kronprinz von Schweden und Norwegen mit den übrigen Herren der Jagdgesellschaft zur Rehbocksjagd nach Torup. Für Morgen ist ein Jagdausflug nach Boelebergsflaet geplant.

**Enschede, (Holland), 24. September.** In einem Konzertsaale ereignete sich gestern Abend während des Konzertes eine Gasexplosion. 12 Personen wurden verletzt, unter ihnen mehrere schwer.

**London, 24. September.** Heute Nachmittag war nach dem Trafalgar-Square eine große Volksversammlung berufen worden, auf welcher gegen die kriegerische Politik der Regierung gegenüber Transvaal Protest erhoben werden sollte, da diese Politik bei den Boeren den Eindruck hervorruft, daß ihnen der Krieg aufgedrungen werde, um ihnen ihr Land zu nehmen. Von sechs Tribünen aus wurde zu r Menge gesprochen, aber die Tausende, welche sich eingefunden hatten, schwankten britische Fahnen, sangen die Nationalhymne und „Rule Britannia“ und machten es so unmöglich, die Redner zu verstehen. Die ersten Redner wurden mit Pfeifen und Geschrei empfangen und mit Aepseln beworfen. Auf Chamberlain wurden Hochrufe ausgebracht und Präsident Krüger ausgepöffelt. Ein großes Polizeiaufgebot war auf dem Plage anwesend.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13 C M M B.I.G.



Präsident Krüger.



Wir geben unseren Lesern bestehend ein Porträt des gegenwärtigen Präsidenten der südafrikanischen Republik Transvaal, Paul Krüger. Die Persönlichkeit dieses Staatshauptes ist durch den Konflikt mit England in den Vordergrund des Interesses gerückt, so daß unseren Lesern das bestehende Porträt sehr willkommen sein wird.

Deutsches Reich.

Berehrer des Fürsten Bismarck haben den Plan gefaßt, in Stendal ein Bismarckhaus zu begründen, das zu einer Sammelstätte von allerlei Erinnerungen an den ersten Reichskanzler ausgestaltet werden soll.

Die Kaiserin richtete an das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz ein Handschreiben, worin sie ihre schmerzliche Theilnahme an der Hochwasserkatastrophe in Bayern ausdrückt und das Komitee auffordert, zur schleunigen Hilfeleistung eine Sammlung von Geldspenden zu veranstalten.

Dem Vernehmen nach wird seitens der Reichspostverwaltung die Einführung einer ermäßigten Portolaxe für sogenannte Geschäftspapiere, das sind Prozeßakten, Rechnungen, Quittungen, Manuskripte für den Druck, Adresshefte und dergleichen für den Inlandsverkehr, geplant.

Verschlungene Wege.

Roman von Waldemar Berndt.

20)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wer soll Dir Schüßer und Berather sein? Tag und Nacht quält mich diese Sorge; aber mit Freuden will ich mein Haupt niederlegen, wenn ich Dich vor Noth geschützt weiß. Von Deinem Willen allein hängt es ab, mit der letzte Aufgabe meines Lebens lösen zu helfen, mir die letzten paar Jahre, die mir noch vergönnt sein werden, zu ruhigen, sorgenlosen zu machen.“

Agnes sprang auf und umschlang den Hals des Vaters.

„Ich will, Vater, ich will, nur sprich nicht mehr so!“ schluchzte sie und preßte den alten Mann an sich, als fürchte sie ihn zu verlieren. Hertling wand sich sanft los und schaute seiner Tochter in die thränenfeuchten Augen.

„Du willst, Agnes — willst Du aber auch gern?“ fragte er, ihre beiden Hände erfassend.

„Gewiß, Vater, da ich so sehr wünschest, willige ich mit Freuden!“ versicherte sie rasch. „Das ernste, stille Wesen des jungen Mannes paßt zu meiner Stimmung, und die innigen Blicke, die so oft auf mir ruhen, die zarte Rücksicht, die er mir zeigt, sind mir ein Beweis, daß er mich wirklich liebt; ich glaube, ich könnte glücklich mit ihm sein!“

Deutschland aus ins Ausland, nicht aber für solche, die in Deutschland selbst verschickt wurden.

Die Strafkammer in Danzig verurtheilte den Schutzmann Tucholski, der im Januar einen städtischen Arbeiter mit der blanten Klinge blutig geschlagen und widerrechtlich festgenommen, wegen Körperverletzung und Freiheitsberaubung, zu 9 Monaten Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre beantragt.

Der Diebstahl von Geheimpapieren aus dem Bureau der 2. bayerischen Feld-Artillerie-Brigade in Würzburg beschäftigt sich. Wie die „A. Abdzig.“ mittheilt, sind die Papiere für eine fremde Macht, falls sie an eine solche ausgeliefert werden, selbstverständlich nicht ohne Werth. Die Papiere waren, wie überall, so auch im Bureau der genannten Brigade wohlverwahrt, sodaß der Diebstahl nur unter ganz besonderen Umständen und von einer mit der Derblichkeit vertrauten Person, hinter der man den vor einigen Wochen desertirten Train-Sergeanten Schloffer, früher Brigadeschreiber der 2. Feld-Artillerie-Brigade vermuthet, ausgeführt werden konnte.

In der Affäre des durch Riesendefraudationen verkrachten Spar- und Vorschußvereins in Kahla (Sachsen) wurden abermals zwei sensationelle Verhaftungen vorgenommen. Die entdeckten Fehlbeträge übersteigen bis jetzt 1 1/2 Millionen Mark. Zwölf weitere Geschäfte haben infolge dieser Defraudationen fallirt.

In dem Prozeß gegen die Spieler aus dem „Alub der Harmlosen“ wird auch die Berliner Journalistik unter den zum 2. Oktober und den folgenden Tagen vorgeladenen Zeugen vertreten sein. Die Staatsanwaltschaft legt Werth darauf, festzustellen, von welchen Kreisen die in den Tageszeitungen erschienenen Artikel beeinflusst worden sind und Dr. L. Leipziger wird nach dieser Richtung hin Auskunft zu geben haben. — Der Journalist Ostar Thiele ist in anderer Weise in die Spieleraffäre verwickelt worden: Die Staatsanwaltschaft hat gegen ihn Anklage wegen Vergehens gegen § 17 des Preßgesetzes erhoben, indem sie behauptet, daß einige Mittheilungen, die er über die Spieleraffäre gemacht hat, die noch nicht öffentlich verhandelte Anklage zur Grundlage gehabt haben müßten.

Ausland.

Frankreich.

Eine deutsche Heeresabtheilung hat mit einer französischen Schutter an Schulter gekämpft, noch dazu unter französischer Führung, allerdings nur in Afrika. Von dem Gouverneur von Dahome ist folgendes amtliche Telegramm in Paris eingegangen: „Am den Widerstand zu brechen, welchen die Eingeborenen Kafirir der mit der Abgrenzung von Tongo beschäftigten deutsch-französischen Kommission entgegensetzten, haben sich die deutsche und französische Abtheilung mit völligem Einvernehmen und unter der Leitung des französischen Kommissars Majors Clé genöthigt gesehen, sich mit Gewalt den Weg zu bahnen, und haben am 17. September in der Umgegend des Dorfes Lama mehrere Gefechte liefern müssen, in welchem die Eingeborenen zurückgeworfen wurden und beträchtliche Verluste erlitten haben. Wir haben unsererseits nur den Tod eines eingeborenen Reiters zu beklagen.“

Das „Journal officiel“ veröffentlicht das Dekret betreffend die Begnadigung Dreyfus' und den zugehörigen Bericht des Kriegsministers General Gallifet an den Präsidenten Loubet. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß

„Das wirst Du, mein Kind, ich täusche mich nicht!“ rief der Registrator zuversichtlich, „und damit ist mein ganzes Hoffen und Sehnen erfüllt.“

„Der Graf muß jeden Augenblick erscheinen, trodne die Thränen und zeige ihm ein heiteres Gesicht,“ mahnte er. „Wenn er bemerkt, daß Du geweint hast, würde er das so deuten, als brächtest Du ihm ein schweres Opfer, was sein Zartgefühl gewiß nicht zulassen würde.“

„Eine Bedingung stelle ich aber, Vater,“ sagte Agnes, indem sie dessen Rath befolgte, „die nämlich, daß die Vermählung nicht zu sehr übereilt wird, daß mindestens noch ein halbes Jahr vergeht, ehe die Trauung stattfindet. Ich werde inzwischen vergessen, was mich bedrückt, und wir beide lernen uns näher kennen, als dies bisher möglich war.“

„Der Graf wird sich gewiß in alles fügen, was Du wünschst, daran ist nicht zu zweifeln,“ meinte Hertling. „Du machst ihn schon durch Deine Zusage glücklich.“

Agnes war plötzlich so leicht und heiter ums Herz, wie seit langer Zeit nicht mehr. Das Bewußtsein, ihre Pflicht gethan zu haben, erfüllte sie mit jenem Gefühle der Befriedigung, das so glücklich macht. Es war ihr, als habe sie eine lange schwere Krankheit überstanden, und sei nunmehr der völligen Genesung nahe. Sie sah der Ankunft des Grafen heute nicht wie sonst mit Bangigkeit entgegen, sondern wünschte dessen Kommen. Da wurden draußen auf dem Korridor Schritte hörbar und gleich darauf trat der Erwartete ins Zimmer.

„Hier ist Ihr Theil — das Geschäft ist abgeschlossen,“ versetzte er. „Die mir von Ihnen ertheilte Generalvollmacht mit der Beglaubigung der russischen Gesandtschaft hat mir Thor und Thür geöffnet, und unter dem Beistand eines Warschauer Anwaltes gelangte

Dreyfus schon fünf Jahre der Deportation ausgestanden habe und bemerkt, wenn er die zehn Jahre, zu denen er neuerdings verurtheilt sei, zu verbüßen hätte, so würde er eine höhere Strafe erleiden, als die, zu der er thatsächlich verurtheilt wurde. Ferner sei Dreyfus' Gesundheit schwer geschädigt und lasse ihn eine länger dauernde Haft nicht ohne große Gefahr ertragen. Gallifet schließt: „Die Regierung würde dem Wunsch des Landes, das nach Herstellung des Friedens begierig ist, schlecht entsprechen, wenn sie sich nicht bemühte, alle Spuren des schmerzlichen Streites auszulöschen. Es steht Ihnen zu, Herr Präsident der Republik, das erste Unterpfand für das Werk der Barmherzigkeit zu geben, das die öffentliche Meinung verlangt und das Wohl der Republik gebieterisch erheißt.“

Die „Aurore“ veröffentlicht nachfolgende von Dreyfus unterzeichnete Erklärung:

Die Regierung der Republik giebt mir meine Freiheit wieder, diese ist aber nichts für mich ohne die Ehre. Von heute an will ich fortfahren, die Wiedergutmachung des schrecklichen Irrthums zu betreiben, dessen Opfer ich noch bin. Ich will, das ganz Frankreich durch ein endgiltiges Urtheil erfahre, daß ich unschuldig bin. Mein Herz wird erst dann beruhigt sein, wenn es nicht mehr einen einzigen Franzosen geben wird, der mir ein Verbrechen zuschreibt, das ein anderer begangen hat.

Schweden und Norwegen.

Dr. Edholm, Professor Nathorst und Kapitän André nahmen nach den vorläufigen Mittheilungen an, daß die im Eismeer gefundene Boje die sogenannte Polboje ist, die André auswerfen wollte, wenn er den Nordpol selbst passirt hätte. Die übrigen mitgeführten Bojen sind bedeutend kleiner. Der Inhalt der Boje ist noch unbekannt.

Hammerfest, 22. September. Der Schiffer Larst Ast mit seinem Kutter „Martha“ ist heute hier eingetroffen und brachte die von ihm gefundene Boje, gezeichnet „André's Polarexpedition“, mit. Die Boje scheint geöffnet worden zu sein, da der Anschraubtheil, der oben den Hohlraum der Boje schließen sollte, fehlt. Nur Sand fiel heraus, als man die Boje aufhob. Eine Depesche wurde in der Boje nicht gefunden. Auf Befehl des Ministeriums des Innern wird heute vor dem zuständigen Seeamte ein Verhör abgehalten.

Großbritannien.

Wie weit die englische Kriegspartei bereits ihre Ziele öffentlich gesteckt hat, geht unter Anderem aus den ihr dienenden Blättern hervor: „Gleichviel, ob es bewiesen oder noch nicht, daß wir gesehlich keine Suzeränität über Transvaal besitzen, jedenfalls sollten Dr. Leyds und Herr Krüger wissen, daß wir nicht um eines Wortes willen einen Anruf für Waffengewalt erheben. Es handelt sich um Großbritannien's wirkliche sichtbare Oberherrschaft in Südafrika. Und unsere Oberherrschaft ist ebenso wirklich über den Dranjefreistaat vorhanden — obwohl er, dem Wortlaute nach, so unabhängig ist wie Rußland — wie in Natal oder am Kap.“

Orient.

Der serbische Generalprokurator hielt in seinem Schlusswort die Anklage völlig aufrecht und lehnte sämmtliche von Seiten der Verteidigung gestellten Anträge ab. Dann erhielten die Angeklagten das Wort. Ungerheurer Senation erregte die Erklärung des Attentäters Knezewitsch, daß alle Angeklagten unschuldig seien. Er wurde gefragt, warum

Der Registrator ging ihm entgegen und bewillkommnete ihn. Seine Tochter dagegen blieb sitzen und nidte dem Eintretenden freundlich zu; willig ließ sie es geschehen, daß dieser ihre Hand erfaßte und einen Kuß auf dieselbe hauchte.

„Darf ich hoffen?“ fragte Alexis.

„Agnes sagt nicht nein, Herr Graf,“ versetzte der Registrator an Stelle seiner Tochter, die erköhnd auf ihre Arbeit niederhaupte. In den Augen des Jünglings leuchtete es auf. Er trat zu dem Mädchen und erfaßte ihre Hand.

„Sie willigen ein, die Meine zu werden?“ fragte er mit wonnebebender Stimme.

„Ich will!“ flüsterte sie.

Da schlang Alexis den Arm um ihren Nacken und beugte sich zu ihr herab. Seine Lippen suchten die ihrigen und ein langer Kuß besiegelte den Bund. Agnes hatte das Opfer gebracht, das entscheidende Wort gesprochen. Noch blutete die Wunde des Herzens, die ihr Herberd geschlagen, noch hielt sie es nicht für möglich, daß der, den sie unaussprechlich geliebt, ihr untreu geworden sein könne, und schon mußte sie einem anderen Manne, der ihr fast noch ein Fremdling war, die Hand reichen.

Wieder war der Winter ins Land gekommen, diesmal ein außergewöhnlich strenger, kalter Winter. Am Fenster seines Zimmers stand der alte Graf Tembrowski und blickte auf das lebendige Treiben unten auf der Straße. Eine behagliche Wärme erfüllte das

er die Leute beschuldigt habe? Weil er sich vom Tode retten wollte und er hoffte, daß die Angeklagten sich schon heraushehlen könnten. „Ich sehe, daß mein Leben verwirrt ist, und ich will rein vor Gott hinfreten. Diese Leute sind unschuldig, ich beschwöre es auf das Evangelium! Ich habe das Attentat aus Rache begangen.“

Amerika.

Aus New-York wird dem „B. L.“ berichtet: Die für das auf der Cramp'schen Werft im Bau begriffene russische Panzerschiff bestimmte fünf Zoll starke Krupp'sche Panzerung wurde in Gegenwart des amerikanischen Admirals O'Neill und russischer Offiziere auf dem Versuchsgelände einer Probefchießung unterzogen. Die Probe ergab, daß der Krupp'sche Panzer um 50 Prozent stärker war als die Harveysche Panzerung. Dieser Erfolg wird als eine Empfehlung der Krupp'schen Panzerung bei dem Bau neuer amerikanischer Schlachtschiffe angesehen.

Ein großes Feuer brach in den Kohlen- und Eisenwerken in Dayton (Tennessee) aus. Die Gebäude wurden zerstört und die Gruben stehen in Brand. Der Werth der zerstörten Gebäude beträgt 200 000 Mk. Die Gebäude wurden durch einige im Streik befindlichen Arbeiter angezündet. Der Schaden, der den Gruben zugefügt wurde, läßt sich noch nicht schätzen.

Afrika.

Der Gouverneur der Kapkolonie, Milner, richtete an den Präsidenten des Dranjefreistaats, Steijn, eine Depesche, worin er die Erwartung aussprach, daß dieser Staat neutral bleiben werde. Um den Preis der völligen Neutralität werde England die Integrität des Freistaats achten. Steijn antwortete, er hoffe noch auf eine friedliche Lösung, es sei aber wahrscheinlich, das die Bürger der militärischen Vorbereitungen Englands an der Grenze als eine Bedrohung ansehen würden. Falls sich hieraus unerwünschte Folgen ergäben, so treffe die Verantwortung dafür nicht den Dranjefreistaat. Der Versuch Englands, den Dranjefreistaat von den Stammesbrüdern in Transvaal zu trennen, hat also keinen Erfolg gehabt, daß es sich lediglich um die Eroberung Transvaals handelt, geht aus den Forderungen Englands klar hervor.

Die Buren sind sich des Ernstes der jetzigen Situation voll bewußt. Die Behörden von Transvaal und des Dranjefreistaates ersehen englische Staatsangehörige, das Land zu verlassen, weil sie, wie sie sagen, die Kontrolle über die jungen Afrikaner verlieren könnten. Die Thätigkeit der Militärverwaltung Transvaals dauert an, es werden Ambulanzwagen eingerichtet und Privatwohnungen zu Spitälern umgewandelt und sämmtliche Bürger, auch im Dranjefreistaat, sind völlig bewaffnet und zum Abmarsch bereit.

Die südafrikanischen Korrespondenten der englischen Blätter benutzen die Stagnation in der Entwicklung der Krisis um die verschiedenartigsten Nachrichten in die Welt zu legen. Es ist schwierig, die Spreu von dem Weizen zu jondern. Neuerdings heißt es, die Burenrepubliken würden die Konzentration der britischen Truppen als casus belli betrachten und loschlagen. Möglich wäre das ja immerhin. Nach einer Meldung der Kapstädter „South African News“ sind vier Deutsche nämlich die Hauptleute Graf Zeppelin, Weiß, von Albedyll und Leutnant Badtke zu persönlichen Adjutanten des Kommandeurs des deutschen Hilfskorps in Transvaal, Obersten

Gemach und der Dampf der Zigaretten verbreitete jenen scharfen, brennlichen Geruch, der dem türkischen Tabak eigen ist. Aber in seinem Wesen lag eine Unruhe; wiederholt fuhr er mit der Hand durch das Haar, wie er zu thun pflegte, wenn ihn etwas bewegte, und das krampfhaftige Zucken der Finger, die Folge von nervöser Erregung, überram ihn häufiger als sonst. Er machte einen Gang durchs Zimmer. Dann warf er sich auf einen Fauteuil und nahm ein Zeitungsblatt zur Hand. Aber seine Gedanken waren anderwärts; unwillkürlich sank die Hand mit dem Papiere nieder und letzteres flatterte zu Boden. Da klopfte es und herein trat Doktor Praj.

„Endlich sind Sie zurück!“ rief der Graf, indem er auf den Eintretenden zueckte. Der Rechtsanwält legte den Pelz ab.

„Ich bin länger aufgehalten worden, als ich glaubte, dafür ist aber auch alles in Ordnung,“ sagte er, zugleich mit dem Grafen am Tische Platz nehmend.

„Alles in Ordnung?“ wiederholte der Graf, „erklären Sie sich deutlicher.“

Der Advokat langte in die Brusttasche seines Rockes, zog ein in blaues Papier eingewickeltes Päckel hervor und reichte es dem alten Herrn.

„Hier ist Ihr Theil — das Geschäft ist abgeschlossen,“ versetzte er. „Die mir von Ihnen ertheilte Generalvollmacht mit der Beglaubigung der russischen Gesandtschaft hat mir Thor und Thür geöffnet, und unter dem Beistand eines Warschauer Anwaltes gelangte



Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

trauung in aller Stille im Standesamt ein; die kirchliche Feier ist unterblieben.

Litteratur.

Ein Hauschat für jeden Schleswig-Holsteiner. Unter dem Titel "Schleswig-Holsteiner Humor" (Husum, Verlag: Deutscher Humor. Für den Buchhandel zu beziehen durch H. Vöhr & Dirks, Garding), giebt Albert Johannsen ein Sammelwerk heraus, das eine Auswahl der besten Erzeugnisse schleswig-holsteinerischer Humoristik enthält. Die uns vorliegende erste Lieferung wird durch das kleine plattdeutsche Meisterwerk von Sophi Dethleffs "De Fahrt na de Ijenbahn" eröffnet, das bei seinem Erscheinen vor ungefähr 50 Jahren mit Recht so großes Aufsehen erregte, der jüngeren Generation aber fast unbekannt ist. Hierauf folgt eine Skizze von Theodor Storm "Von Kindern und Ragen und wie sie die Nine begruben", in der wir den großen Novellisten und Lyriker als Meister in der humoristischen Schilderung des Kinder und Thierlebens kennen lernen. Von Theodor Storm finden wir außerdem das köstliche Gedicht "Von Ragen", sowie unter der Rubrik "Kleine Geschichten aus dem Volksleben", zwei Humoresken, die Vielen ganz unbekannt sein dürfen, da sie in der Gesamt-Ausgabe seiner Werke bis jetzt noch keine Aufnahme gefunden haben. Johann Meyer wohl der volkstümlichste unserer heimischen Dichter, ist in diesem Heft durch einen seiner vortrefflichen Schwänze "Alas Knip", und Friedrich Hebbel, der den Meistern nur als der gedankenschwere Dichter der "Nibelungen" und so weiter bekannt ist, durch einen Auszug aus seinem "niederländischen Gemälde" Schnod vertreten. Die schon erwähnten "Geschichten aus dem Volksleben" enthalten außerdem noch die lustigen Stücke "Die Bratpfanne von Adolph Holm", "Een Hootgeschicht" von Adolph Nagel, "Am Stammtisch", "Die nie Ransell", und "An den Unrechten gekommen" von Fritz v. d. Schlei, sowie "De Hafensanger" und "De Summer". Unter dem Titel "Plattdeutsche Schwänze" sind sieben gereimte heitere Geschichten von Emanuel Gurlitt, Karl Voh, Karl Kethwisch, S. Mienau, P. H. Schröder und Th. Kethwisch vereinigt. Die Abtheilungen "Topographischer Volks-humor" und "Plattdeutsche Scherzräthsel und Räthselgeschichten" sind dem Volks-humor gewidmet, dem auch das Volksmärchen "Die dümmste Frau" zuzurechnen ist. Epigramme von Emanuel Gurlitt sowie Gedichte von Matthias Claudius, Julius Stinde und Dorette Wellentamp bilden den weiteren Inhalt dieses 80 Seiten umfassenden, außerordentlich reichhaltigen Heftes. Wir können das Werk, das in vorzüglicher Ausstattung in 4 Lieferungen à 50 Pfennig erscheint, also für den billigen Preis von 2 Mark zu beziehen ist, allen unsern Lesern nur aufs Wärmste empfehlen. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahsfeld.

Witterungs-Beobachtungen

Table with 5 columns: Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur, 7 Uhr morgens, Luftfeuchtigkeit in Proz., Barometer auf Meereshöhe. Rows for dates 23, 24, 25.

Tagen nicht gern hungern!" erwiderte er kühl, "und was das Geschäft betrifft, so beruhte es auf einem wohlwollenen, gegenseitigen Abkommen zwischen Ihnen und mir. Sie kennen ja auch die Beweggründe zu dem Handel, Herr Graf; nicht ich war es, der in Verlegenheit gerathen war, sondern Sie, Herr Graf, brauchten Geld — Geld um jeden Preis." Der tüdische Blied, welcher zuweilen in den Augen dieses Mannes aufblitzte, lenkte sich auch jetzt wieder auf sein Gegenüber, das die Wahrheit dieser Worte zugestehen mußte. In diesem Augenblick wurden auf dem Korridor schwere Männer Schritte hörbar; plötzlich ward die Thür rasch geöffnet und ohne anzuklopfen traten zwei Herren ein; ein dritter blieb auf dem Korridor vor der Thür zurück. (Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Telegramm-Räthsels: Handschuh, Bergwerk, Schatten, Steine, Rennen, Golfstrom, Rede, Neundorf, Bochum, Norden. Handwerk hat einen goldenen Boden.

Auflösung des Silbenräthsels: Mahon — Honnet, Oboe — Clementi, Zunge — Gesang, Alina — Malaga, Havenna — Namur, Tokio — Ontario, Mozart — Figaro.

Deutschlands mit seinen Kolonien erstanden. Das Höchstgewicht für Druckfaden in Deutschland beträgt nämlich 1 Kilogr., im internationalen Verkehr dagegen zwei Kilogr., und zwischen diese Gewichtsgrenzen fällt der bei Weitem größte Theil der versendeten Bücher, die sich nicht auf mehrere Kreuzbänder vertheilen lassen. Bisher kostete nun eine Druckfaden von 1,1 Kilogr. Gewicht nach den Kolonien M. 1,10 (je 50 Gr. 5 Pfg.). Da aber nun die Gewichtsgrenze nur mehr bis zu einem Kilogr. geht, so muß ein solches Buch von jetzt ab mit Postpaket versandt werden und kostet demgemäß an Porto Mark 3,20! Es tritt also hier der Fall ein, daß man ein Buch im Gewicht von 1—2 Kilogr. von Deutschland aus durch die ganze Welt mit Ausnahme der deutschen Kolonien für 1—2 Mark schicken kann, wohingegen ein Buch des deutschen Kolonien schon bei 1005 Gramm Gewicht M. 3,50 kostet. Daß man ein solches Postkuriosum bei der Verbilligung des Verkehrs nach den Kolonien nicht zu schaffen beabsichtigt hat, darf man doch wohl annehmen, aber daß solche Verfügungen erlassen werden, ohne daß an solche Forderungen gedacht wird, läßt tief blicken!

Die neueste Nachricht von André. Im Eismeer bei King Charles Island, ist, wie schon berichtet, eine Boje mit der Bezeichnung "Andrés Polarexpedition" aufgefunden worden. Ueber den Fund wird schwedischen Blättern geschrieben: "Die im Eismeer aufgefundenen Boje muß, nach der Meinung Dr. Etholm's, Professor Nathorst's und Kapitän André's, nach der eingelaufenen Beschreibung zu urtheilen, sicher die sog. Polarboje sein. Die übrigen Bojen, die André mitnahm, waren alle bedeutend kleiner (nur 18 cm hoch). Zudem ist das an den kleinen Bojen befestigte Gewicht nicht halb so groß wie das im Telegramm besprochene. Noch weiß man nicht, ob die Boje irgend etwas Geschriebenes mitführt oder ob sie leer ist. Aber jedenfalls wird man beim Oeffnen derselben Nachrichten von der größten Bedeutung über das Geschick der Expedition erhalten. Entweder bringt die Boje die Nachricht, daß die Expedition den Nordpol passiert hat, wo gerade diese Boje der Bestimmung nach ausgeworfen werden sollte, und in diesem Falle hat André den Hauptzweck seiner Expedition erreicht, welches sein Geschick auch später gewesen sein mag. Dr. Etholm ist der Meinung, das dies durchaus nicht unmöglich ist, obgleich man es für wahrscheinlicher ansehen würde, daß ein am Pole ausgeworfener Gegenstand in mehr westliche Richtung getrieben sein und die Nordküste Grönlands erreicht haben würde. Ober die Expedition war gezwungen, die Boje als Ballast auszuwerfen, bevor sie den Nordpol erreicht hatte. In diesem Falle wird die Boje aber eine der letzten Mittheilungen und also die wichtigsten Nachrichten, von den letzten Stunden der Expedition bringen. Endlich läßt es sich denken, daß die Boje überhaupt keine Mittheilung enthält. Dies würde die traurigste aber zugleich die entscheidendste Nachricht sein; denn das könnte nur bedeuten, daß der Ballon verunglückt wäre, ohne daß die Passagiere desselben im Stande gewesen, irgend welche schriftliche Mittheilung von der Stellung und dem zukünftigen Geschick der Expedition zu geben.

Die Telegramme von Rennes. Die Riesenaufgabe, die während des Dreijahresprozesses dem Telegraphenamt von Rennes gestellt war und die es in großartiger Weise

Der andere nahm das Geld wieder zur Hand. "Wenn Sie nach Ihrem Tode nicht in einen Vampyr verwandelt werden, giebt es keine Gerechtigkeit!" rief er ärgerlich aus, indem er die Söhne durch die Finger gleiten ließ. Der Anblick des Geldes, wenn es das eigene ist, wirkt beruhigend, und auch die Züge des Grafen glätteten sich allmählich, während er aus den Banknoten kleine Abtheilungen von je zehn Stück formierte und dieselben kreuzweise aufeinander legte. "Es war die höchste Zeit, Doktor, das Hilfe kam," sagte er, sich unterbrechend. "Schon seit einigen Monaten ist mein Neffe volljährig, und wünscht über den Stand seines Vermögens unterrichtet zu sein, aber immer wieder ließ er sich durch eine neue Ausrede beschwichtigen. Lange würde es mir indes nicht mehr möglich gewesen sein, die Angelegenheit hinzuziehen." "Sie werden jetzt zunächst die veräußerten Wertpapiere wieder ersetzen müssen," rief der Advokat. "Es wird dem jungen Herrn imponieren, wenn Sie das Ihnen anvertraute Gut unangetastet wieder in seine Hände legen, um so eher wird er Ihnen glauben, wenn Sie ihm die Nothwendigkeit des Verlustes von Loez auseinandersetzen." Der alte Graf nickte zustimmend. "Freilich werde ich meinem Neffen verschweigen müssen, daß Sie der Besitzer des Gutes geworden sind, er könnte sonst Argwohn schöpfen," meinte er.

Schiel, ernannt und als solche vereidigt worden. Viele Bewohner der englischen Kapkolonie bringen ihre anti-englische Gesinnung offen zum Ausdruck und das dortige holländische Element sendet täglich den Reichen der Buren Zug. Aus Kapstadt wird unterm 19. d. M. gemeldet: Die Buren ziehen an der Grenze von Natal Truppen in größeren Verbänden und bedeutende Massen von Vorräthen zusammen. Engländerseits wurden 2000 Mann gemischte Truppen zum Schutze der Grenze nach Kimberley beordert. Die Engländer haben mit dem Feuer gespielt, ihre Agenten reizten schon seit Wochen die Eingeborenen Südafrikas zur Theilnahme an dem Kampfe gegen die Buren auf, jetzt kommt die Kunde, daß sowohl die Matabele als auch die Besschuanen einen Krieg Englands mit Transvaal zu einem Aufstand gegen die Engländer benutzen und daß die Besschuanen (Bassutos) des Transvaals mit den Buren zusammen gegen die Engländer kämpfen wollen.

Mannigfaltiges.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Mittwoch in der Eisengießerei der Borzigh'schen Fabrik in Tegel, bei Berlin. Der 27jährige Former Gebhardt wurde dortselbst mit flüssigem Eisen lebensgefährlich verbrannt. Derselbe wollte die Form eines Maschinen-theils mit Eisen ausgießen. Zu diesem Zwecke schaffte er eine Gabelspanne mit etwa zwei Zentnern glühenden Eisens herbei. Da ihm das Eisen noch zu flüssig erschien, wollte er es mit einer Stange umrühren. In dem Moment, als er sich umdrehte, um das Werkzeug zu holen, warf sein Lehrling ein nasses Stück porzöses Guseisens in die flüssige Eisen-masse. Durch das Wasser, das sich in dem porzösen Stück Guseisens befand, entwickelten sich Dämpfe, das flüssige Eisen explodirte aus der Pfanne, wobei es den Former Gebhardt so unglücklich traf, daß er am ganzen Hinterkörper übergossen wurde. Der Bauernswerthe, dem Rücken, Gesäß, die Hüfte und Ellenbogen scharf verbrannt wurden, dürfte kaum mit dem Leben davontommen.

Unschuldig verurtheilt. Die Dori-munger "Tremonia" bringt die aufsehenerregende Meldung, daß eine Frau ihren Mann wegen eines im Jahre 1860 verübten Nordes bezichtigt. Es handle sich um den in Naukel bei Castrop an einen Bergarbeiter verübten Raubmord, weswegen damals der Arbeiter Michalski vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt und hingerichtet worden ist. Michalski habe fortgesetzt seine Unschuld behauptet, indessen sei der Indizienbeweis derart gewesen, daß das Schuldig ausgesprochen und das Urtheil vom Reichsgericht bestätigt, die Begnadigung abgelehnt wurde. Kurz vor der Hinrichtung habe Michalski nochmals versichert, daß er den Mord nicht begangen habe und dieselben Versicherungen dem Weidwiler gegeben, der ihm abjolviert habe. Die "Tremonia" giebt das Gerücht wieder mit der Bemerkung, daß die Staatsanwaltschaft bereits in die Prüfung der Sache eingetreten sei.

Ein Postkuriosum, das gleichzeitig als Beitrag dazu dienen kann, mit wie wenig die Welt regirt wird, ist durch die neue Einführung der innerhalb Deutschlands geltenden Postfächer für Briefe, Postkarten, Postanweisungen, Waarenproben, Geschäftspapiere und Druckfaden auch für den Postverkehr

der Kauf über das Gut Loez zu einem raschen Abschluß. Dadurch gelang es mir, das nöthige Kapital zu beschaffen, und Sie zu befriedigen." Der Graf riß das Paket hastig auf; es enthielt eine große Anzahl russischer Tausend-rubelnoten. "Hier Ihr Wechsel, Herr Graf," fuhr Graf fort, der Briefstasche das Papier entnehmend und es jenem darreichend. "Ich habe mir erlaubt, den Betrag von der Summe zu kürzen." "Wie?" fragte Lembrowski mit dem Ausdruck höchstens Erstaunens. "Die zwanzigtausend Mark, auf welche der mir von Ihnen übergebene Wechsel lautet, besteht ich der Einfachheit halber zurück," wiederholte der Advokat. "Aber das ist gegen die Verabredung, Doktor!" brauste der alte Herr auf. "Unter diesen Umständen steden Sie zwei Drittel in die Tasche, während für mich nur eins bleibt." "Diese Rechnung dürfte schwerlich stimmen," versetzte der Jurist mit gewohnter Ruhe. "Nebst dem haben Sie durch mich eine sehr bedeutende Summe in die Hände bekommen, ohne daß Sie dabei mehr gelhan haben, als Ihren Namen unter die Vollmacht zu setzen, alles andere ist mein Werk, und glauben Sie mir, kein leichtes, am wenigsten bei jetziger Jahreszeit, in welcher eine so weite Reise keineswegs angenehm ist. Also nicht tauseln, lieber Herr Graf," fügte er vertraulich hinzu, "zählen Sie lieber Ihre Banknoten und geben Sie mir eine Quittung."

er sich... können... Leute... Kapstadt... Mann... Truppen... Grenze... Buren... Matabele... Besschuanen... Transvaal... Eisen... Tegel... Borzigh'schen... Gebhardt... flüssigem... verbrannt... Derselbe... Form... Maschinen-theils... Gabelspanne... Eisen... Stange... Moment... Werkzeug... Lehrling... nasses... Stück... porzöses... Guseisens... Dämpfe... flüssige... Eisen... explodirte... Pfanne... Former... Gebhardt... Hinterkörper... übergossen... Bauernswerthe... Rücken... Gesäß... Hüfte... Ellenbogen... scharf... verbrannt... dürfte... kaum... mit dem... Leben... davontommen... Dori-munger... Tremonia... aufsehenerregende... Meldung... Frau... ihren... Mann... wegen... eines... im... Jahre... 1860... verübten... Nordes... bezichtigt... Es... handle... sich... um... den... in... Naukel... bei... Castrop... an... einen... Bergarbeiter... verübten... Raubmord... weswegen... damals... der... Arbeiter... Michalski... vom... Schwurgericht... zum... Tode... verurtheilt... und... hingerichtet... worden... ist... Michalski... habe... fortgesetzt... seine... Unschuld... behauptet... indessen... sei... der... Indizienbeweis... derart... gewesen... daß... das... Schuldig... ausgesprochen... und... das... Urtheil... vom... Reichsgericht... bestätigt... die... Begnadigung... abgelehnt... wurde... Kurz... vor... der... Hinrichtung... habe... Michalski... nochmals... versichert... daß... er... den... Mord... nicht... begangen... habe... und... dieselben... Versicherungen... dem... Weidwiler... gegeben... der... ihm... abjolviert... habe... Die... Tremonia... giebt... das... Gerücht... wieder... mit... der... Bemerkung... daß... die... Staatsanwaltschaft... bereits... in... die... Prüfung... der... Sache... eingetreten... sei... Ein... Postkuriosum... das... gleichzeitig... als... Beitrag... dazu... dienen... kann... mit... wie... wenig... die... Welt... regirt... wird... ist... durch... die... neue... Einführung... der... innerhalb... Deutschlands... geltenden... Postfächer... für... Briefe... Postkarten... Postanweisungen... Waarenproben... Geschäftspapiere... und... Druckfaden... auch... für... den... Postverkehr... der... Kauf... über... das... Gut... Loez... zu... einem... raschen... Abschluß... Dadurch... gelang... es... mir... das... nöthige... Kapital... zu... beschaffen... und... Sie... zu... befriedigen... Der... Graf... riß... das... Paket... hastig... auf... es... enthielt... eine... große... Anzahl... russischer... Tausend-rubelnoten... Hier... Ihr... Wechsel... Herr... Graf... fuhr... Graf... fort... der... Briefstasche... das... Papier... entnehmend... und... es... jenem... darreichend... Ich... habe... mir... erlaubt... den... Betrag... von... der... Summe... zu... kürzen... Wie... fragte... Lembrowski... mit... dem... Ausdruck... höchstens... Erstaunens... Die... zwanzigtausend... Mark... auf... welche... der... mir... von... Ihnen... übergebene... Wechsel... lautet... besteht... ich... der... Einfachheit... halber... zurück... wiederholte... der... Advokat... Aber... das... ist... gegen... die... Verabredung... Doktor... brauste... der... alte... Herr... auf... Unter... diesen... Umständen... steden... Sie... zwei... Drittel... in... die... Tasche... während... für... mich... nur... eins... bleibt... Diese... Rechnung... dürfte... schwerlich... stimmen... versetzte... der... Jurist... mit... gewohnter... Ruhe... Nebst... dem... haben... Sie... durch... mich... eine... sehr... bedeutende... Summe... in... die... Hände... bekommen... ohne... daß... Sie... dabei... mehr... gelhan... haben... als... Ihren... Namen... unter... die... Vollmacht... zu... setzen... alles... andere... ist... mein... Werk... und... glauben... Sie... mir... kein... leichtes... am... wenigsten... bei... jetziger... Jahreszeit... in... welcher... eine... so... weite... Reise... keineswegs... angenehm... ist... Also... nicht... tauseln... lieber... Herr... Graf... fügte... er... vertraulich... hinzu... zählen... Sie... lieber... Ihre... Banknoten... und... geben... Sie... mir... eine... Quittung...



Standesamt Wulfsfelde.

Monat August.

Geboren: Am 4. Sohn dem  
Chausseewärter Joh. Heinr. Protop  
zu Hartsheide. 5. Sohn dem Lehrer  
Hans Karl Christianen zu Duven-  
stedt. 6. Tochter dem Hufner Frdr.  
Sieling das. 13. Tochter dem Stein-  
hauer Heinr. Frdr. Kider zu Lang-  
stedt. 13. Sohn dem Eigentümer  
Joh. Hinr. Witt zu Hartsheide. 15.  
Sohn dem Eigentümer Joachim Frdr.  
Richter zu Glashütte. 17. Sohn dem  
Sattler Hinr. Wöbte zu Willstedt. Sohn  
dem Arbeiter Peter Hinr. Ahlers zu  
Duvenstedt. 18. Unehel. Kind männl.  
Geschl. zu Willstedt. 23. Sohn dem  
Gärtner Robert Otto Beder zu Lem-  
sahl. 29. Tochter dem Eigentümer  
Hans Pet. Medlenburg zu Hartsheide.

Aufgegeben: Am 4. Eigen-  
thümer Frdr. Wilhelm Neubauer zu  
Langstedt mit Catharina Maria Alwine  
geb. Pries verw. Lüdemann daselbst.

Gestorben: Am 2. Ad. Wilh.  
Joh. Schütte zu Duvenstedt, 11 Mt.  
alt. 10. Erna Minna Schilling das.,  
7 Mt. alt. 10. Joh. Willi Aue zu  
Wiemersstamp, Gem. Wulfsfelde, 28  
Tage alt. 14. Pensionist Christ. Gottl.  
Koschmieder zu Willstedt, 78 J. alt. 15.  
Joh. Gustav Stoldt zu Hartsheide,  
3 Monat alt. 31. Paul Georg Hein-  
rich Sellhorn zu Langstedt, 7 J. alt.

Anzeigen.

Bekanntmachung!

Rath und Auskunft in allen Pro-  
zeßsachen, sowie Anfertigung jegl.  
schriftl. Arbeiten, als: Schuldurkunden,  
Cessionen, Testamenten, Verträgen,  
Klagen, Gesuchen u., sowie Ueber-  
nahme von Vertretungen vor Gericht  
durch

Herm. Timm,

langjähr. Rechtsanwalts-Bureau-  
Vorsteher.  
Ahrensburg, Neeschoop 40.

Zur Anfertigung künstlicher  
**Zähne und Gebisse,**  
sowie zum Reinigen u. Plombiren  
bin ich

**jeden Mittwoch**  
von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr  
Nachmittags  
bei Herrn Kröger Lindenhof  
in Ahrensburg  
und Nachmittags von 2 1/2 Uhr  
bis 7 Uhr bei Herrn Carl Aug.  
Freuck-Bargtheide zu sprechen.  
**F. Schacht,**  
Zahntechniker, Meinfeld.

Herrenhemden, Touristenhemden,  
Normalhemden u.  
**Hosen,**  
Kittel, Hosenträger,  
Chemisets, Kragen,  
Manfchetten,  
Hlipse, Strümpfe etc.  
empfehl (4)

**D. Tornau**  
Altrahlstedt.

Nächste Ziehung 1. October.  
Jährlich 6 Zieh. mit insges.  
**5 Millionen 3800000 Fres.**  
Türk. Staats-Eisenbahnloose  
Haupttreffer: 600,000,  
300,000, 60,000, 25,000,  
20,000, 10,000 etc. etc.  
Auszahlung baar mit 58 Pzt.  
Jedes Loos ein Treffer!  
Offere Originalloose sowie  
Antheile zu Miteigentum für  
alle noch stehenden Ziehungen  
im Abonnement bei monatl.  
Bezug von  
nur 4 Mark pro Antheil  
a. Nachm. 40 Pfg. Porto. - Ge-  
winnliste nach jeder Ziehung. -  
Prospecte gratis.  
Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871  
in ganz Deutschland gesetzl. erlaubt!  
Bankagentur J. E. Storm  
in Malmö.

Sämmtliche Neuheiten

der Saison in  
**Damen-Mäntel, Kragen und Jacketts,**  
**Herren- und Knaben-Anzügen,**  
**Paletots u. Joppen,**

**Kleiderstoffe**

in den feinsten Genres, **Warps & Tuche**  
zu **Hauskleidern, Wollsachen, Unterhosen**  
und **Unterhemden u. s. w.**  
sind in grosser Auswahl eingetroffen, welche bei **billigster**  
**Preisstellung** bestens empfehle.

**Ahrensburg. P. Taddiken.**

Empfehle:  
**Prima Englische**  
**Maschinenkohlen**  
für Dampfdreschmaschinen.  
Bahnhof Altrahlstedt. **J. Möller.**



**Heinrich Westphal,**  
Schuhmachermeister,  
Ahrensburg, Manhagener Allee.  
Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem  
**Herren-, Damen- u. Kinder-**  
**Fusszeug**  
halte bestens empfohlen.

Das Geschäft ist nunmehr wieder nach meinem  
neuerbauten Hause,  
Manhagener Allee Nr. 6,  
zurückverlegt, wo ich in meinem  
bedeutend vergrößerten Laden alle  
**Fachartikel**  
in bester Auswahl vorrätig halte.

Freitag, den 13. Oktober 1899,  
im Lokale des Herrn Ostermeyer-Altrahlstedt:

**Theatervorstellung.**  
Der Reinertrag ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.  
Nach der Vorstellung freies  
**Tanzkränzchen.**  
Entree: 1. Platz Mk. 1.-, 2. Platz Mk. 0.75.  
Dienstboten haben keinen Zutritt.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren Ostermeyer,  
Sup. Godtnecht in Altrahlstedt und  
Eggers in Oldensfelde.

Atelier für künstliche Zähne,  
Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise.  
Sprechst. tägl. nachm. von 6-8 Uhr.  
Sonntags, morgens von 8-9 Uhr  
u. nachmittags von 12-2 Uhr.  
**Th. Hinrichsen,** Altrahlstedt.  
Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Gesucht zum 1. Oktober oder  
später tüchtiges gelehrt  
**Mädchen,**  
muß gut bürgerlich Kochen können,  
bei hohem Lohn.  
Zu melden bei Frau Ary Prins,  
Oldensfelde, i. d. Nähe vom Bahnhof.

Hohe Fachschule für Damenschneiderei.

Es können noch einige junge Mädchen an dem  
**Lehrunterricht**  
theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. - Bei Anmeldung  
von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen Privat-  
kursus geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garderobe und  
lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen.  
Anfertigung von Costümen, Morgenröden, Kinder-  
kleidern u. Mänteln, vom einfachsten bis zum feinsten Genre  
Kostümkleider von 7 Mark an,  
Morgenröde " 3 " "  
Für tadellosten Sitz übernehme volle Garantie.  
Feinste Referenzen. **Zivile Preise.**  
Hochachtungsvoll  
**Frau Direktor.**  
Hamburgerstr. 62.  
Ahrensburg.

Was man spart, ist verdient!

**Für nur M. 6** sende fr. jede Post-  
station 9 Pfd. ff. frisch  
und süßschmeckende  
Tafel-  
**Margarine.**  
(Auf Wunsch sende sofort Gratisprobe).  
Haupt-Niederlage der Margarinefabrik A. L. Mohr, Act.-Ges.  
**W. H. Riecken, Altona-Ottensen,**  
Bahnenfelderstrasse 103.

Zum  
**Skat-Turnée**  
am Sonnabend, den 30. September,  
Abends 8 Uhr  
ladet freundlichst ein  
Altrahlstedt. G. Ostermeyer.

Wochenbericht über den Buttermarkt.  
Das diesjährige Buttergeschäft,  
welches sich schon an und für sich  
von dem anderen Jahre dadurch vor-  
theilhaft auszeichnete, daß der Artikel  
einen wirklich billigen Preisstand in  
den Sommermonaten nicht erreicht  
hat, entwickelt sich auch weiterhin zu  
Gunsten der Produzenten. Der dies-  
wöchige Handel brachte uns wieder-  
um eine wesentliche Preisverbesserung,  
jodoch heute eine Erhöhung von sechs  
Mark eingetreten ist, und ist damit  
der höchste Preisprung zu verzeichnen,

den wir in diesem Jahre überhaupt  
gehabt. Während sonst um diese Zeit  
Konumenten nur sehr widerwillig  
an die erhöhten Preise herangehen,  
hört man dieses Jahr weniger Klagen  
hierüber, vielmehr gewöhnt sich das  
Publikum rascher an die herauf-  
gehenden Detailpreise als sonst. Der  
frische, abfallende Qualitäten weniger  
hausbutter zu verzeichnen, während  
Partien russischer Butter räumen sich  
rasch und fallen die Qualitäten weniger  
größtentheils sehr gut aus. Kopon-  
hagen erhöhte 4 Kronen bei sehr  
fester Tendenz, Berlin 4 Mt.  
Heutige Preisnotierung der No-  
tierungskommission der vereinigten  
Buttertaufleute der Hamburger Börse:  
Feinste Molkereibutter (per 50 Kilo  
netto reine Tara) Mk. 124.-130.-  
2. Qualität " 116.-122.-  
Russische Molkereibutter Mk. 112.-114.-  
Bauernbutter aller Art " 85.-90.-

Zur Anfertigung  
künstl. Gebisse,  
Reparaturen derselben,  
Plombiren, Nervtöden,  
Zahnausziehen,  
auch schmerzlos,  
und Zahnreinigen  
hält sich bestens empfohlen  
**G. Fehr,**  
Zahntechniker, Ahrensburg  
Sohe 1, 1. Etage.

**Ohne Gleichen**  
sind die notorisch unvergleichlichen  
Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen  
alle Hautunreinigkeiten u. Aus-  
schläge der altbewährten  
**Carboltheerschwefel-Seife**  
Marke: Dreieck mit Erdkugel und  
Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin  
N. W., v. Frkf. a. M. Vorrätig 50  
Pfg. pr. Stück bei  
Aug. Prahl, Drogerie.

Gesucht zum 1. November d. J.  
ein sauberes  
**Dienstmädchen**  
von 15-18 Jahren von  
Frau Gerichtsfretär **Reimers,**  
Ahrensburg.

Gesucht per sofort ein  
**möbl. u. ein leeres Zimmer,**  
in guter Geschäftslage, passend für  
Handwerker. Offert. mit Preisangabe  
an die Exped. der „Storm. Zeitung“.